

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943**

103 (13.4.1943) Kreis Molsheim



AUS DER KREISSTADT

Führerbesprechung der HJ.

Am Samstagnachmittag hatte Bannführer P. Radel seine Führerschaft zu einer wichtigen Tagung im Molsheimer Vereinshaus versammelt, um die Richtlinien für die kommenden Aufgaben zu geben und die in den Standorten auftretenden Zweifelsfragen zu behandeln. Zu Beginn sprach die Verwaltungsleiterin Pgn. Bauer kurz über interne Verwaltungsfragen. Hauptstellenleiter H. Richter gab die nötigen Erläuterungen zu den jetzt stattfindenden Frühjahrsgeländeläufen der HJ. und über die Fernkampf-Schießwettbewerbe, die in nächster Zeit abgehalten werden. Er hob ganz besonders Ziel und Zweck der Geländeläufe hervor, die zugleich eine körperliche Leistungsschau und den Auftakt zur diesjährigen Leichtathletikaison der Hitler-Jugend bilden sollen.

Nach diesen kurzen Ausführungen sprach Bannführer Radel über die reibungslose Durchführung der Jugenddienstpflicht, die ja bekanntlich fast in allen Standorten eingeführt ist und die nur durch eine regelmäßige Dienstkontrolle gewährleistet werden kann. Sodann erläuterte er die Durchführung der am nächsten Sonntag und Montag stattfindenden feierlichen Aufnahme der 18jährigen in die Partei bzw. der 10jährigen in die Deutsche Jungvolk. Anschließend kam der Bannführer auf die Aufgaben des Standortführers zu sprechen, der heute, während so viele HJ-Führer in die Reihen des RAD und der Wehrmacht treten, den Dienst der Hitler-Jugend weiterhin gewährleisten muß.

Auch auf kulturellem und erzieherischem Gebiet, so betonte P. Radel, wird uns die nächste Zeit im Bann Molsheim wieder verschiedene Veranstaltungen bringen. So werden in Wasselhheim und Westhofen Offiziere der Wehrmacht in Versammlungen der Hitler-Jugend und des BDM über ihre Fronterlebnisse berichten. Ferner kommt in Kürze auch erneut eine HJ-Spielschar in unserem Bann zum Einsatz.

Zum Schluß ermahnte Bannführer Radel seine Führer, stets tatkräftig in ihren Einheiten zu wirken und die Hitler-Jugend zu einer straffen, einsetzungsfreudigen Schar heranzubilden, damit sie selbst die größten Aufgaben, die ihr vom heutigen totalen Krieg gestellt werden, mühelos lösen wird. Alsdann verabschiedete der Bannführer noch seine Führer, die demnächst zum RAD und zur Wehrmacht einrücken werden. Mit dem Lied: „Auf hebt unsere Fahnen“ und dem Führergruß wurde die richtungsweisende Tagung beendet.

Altpapier für Sammler bereitlegen. — Im Laufe dieser Woche werden Hitler-Jugend und Politische Leiter das Altpapier in den Haushaltungen abholen. Die Volksgenossen und Volksgenosinnen mögen ihre Bestände bereitlegen, um den Sammlern Zeitverluste durch mehrmalige Hausbesuche zu ersparen. Soweit noch Altpapier in Kontoren und Betrieben lagert, wird dieses nachträglich erfaßt. Nachdem eine Verordnung vom 28. Dezember 1942 die Aufbewahrungspflicht für Geschäftsbücher und Geschäftsakten von 10 Jahren auf fünf Jahre herabsetzte, sind große Mengen Aktenstöße, Bücher und dgl. frei geworden und durch die Altpapier-Sammelaktion einer nutzbringenden Verwendung als neuer Rohstoff zugeführt werden.

Kleidung und Haushaltswäsche gegen Fliegerschäden sichern. — Es liegt im eigenen Interesse eines jeden Volksgenossen, dafür zu sorgen, daß bei Fliegerschäden der Verlust an Kleidungsstücken und Haushaltswäsche vermieden oder möglichst klein gehalten wird, da bekanntlich bei einem Totalschaden nicht die gesamte Haushaltswäsche ersetzt werden kann, die als Vorrat vorhanden war. Es empfiehlt sich, nicht in Gebrauch befindliche Kleidung und Haushaltswäsche, auch schmutzige Wäsche, in einem besonderen Koffer oder Paket, wenn eine sichere und pflegliche Dauerunterbringung im Keller nicht möglich ist, bereitzuhalten, um sie bei Fliegeralarm in den Keller zu nehmen.

Die Kleidung und Haushaltswäsche, die nicht laufend benötigt wird, also z. B. im Winter die Sommerbekleidung und die Reservieren in Bett- und Haushaltswäsche, sollten bei Verwandten und Freunden in nichtluftgefährdeten Gebieten untergebracht werden. Bei Fliegeralarm sind die Gardinen aufzuziehen, allerdings darf dadurch die Verdunkelung nicht aufgehoben werden. Jeder Volksgenosse muß in eigener Verantwortung mit dafür sorgen, daß Verluste an Spinnstoffwaren vermieden oder so klein als möglich gehalten werden.

Der Politische Leiter muß helfen, beraten und aufklären

Ansprache beim Hundertschaftsdienst in der Kreisstadt — Die weltgeschichtliche Bedeutung unseres Kampfes

Der Partei erwachsen in der heutigen Kriegszeit immer wieder neue, mannigfaltige Aufgaben, die zu bewältigen zum großen Teil Sache des Politischen Leiters ist, der ja bekanntlich in ständiger Fühlung mit dem Volke steht. In welcher Hinsicht und auf welche Art der Block- oder Zellenleiter zu wirken hat, darüber sprach die Kreisrednerin, die am vergangenen Sonntag die Hundertschaftsdienste in unserem Kreise besuchten.

In der Kreisstadt selbst waren in den frühen Morgenstunden der Kreisstab, der Kreismusikzug sowie die Politischen Leiter von Molsheim, Mutzig, Dorlisheim, Altdorf, Griesheim und Dachstein unter dem Befehl von Ortsgruppenleiter Manz angetreten. Nach einem kurzen Uniformappell meldete P. Manz die Hundertschaft an Kreisstabsamtsleiter Mülle r.

In einer längeren Ansprache ging sodann P. Müller auf die Aufgaben und Pflichten des Politischen Leiters ein, wobei er insbesondere die Aufgabe des elsässischen Politischen Leiters unterstrich. Der Kreisredner führte u. a. aus: „Der Politische Leiter muß die Stütze und der

Freund der Bevölkerung

sein und muß daher auch die Voraussetzungen dazu haben, d. h. den unbändigen Glauben, daß er deutsch ist und deutsch bleiben wird. Besonders in heutigen Krieg, der für jeden einzelnen eine Bewährungsprobe ist, muß er sein Bekenntnis zum Deutschtum stets offen zur Schau tragen. Um seine Aufgaben voll und ganz zu erfüllen, muß der Block- oder Zellenleiter ganz im Volke aufgehen und seinen Mitmenschen stets helfend und beratend zur Seite stehen. Die

Der bolschewistischen Umklammerung entronnen

Wie ein elsässischer Freiwilliger die Winterschlacht im Osten erlebte

Eisig kalt weht der Schneesturm über die unendliche Ebene. Mühsam stampfen wir, zwei Elsässer und ein Flamen, alle drei Kriegsfreiwillige, auf der Rollbahn durch die Schneeverwehungen. Drei Tage sind wir nun schon unterwegs und marschieren rückwärts. In dem Ort, in dem wir von bolschewistischen Panzern angegriffen

und umzingelt wurden, sind wir bis zur letzten Minute geblieben, um wichtige Anlagen für den Feld sowie Dokumente zu vernichten; so kamen wir von der Kompanie ab und mußten allein durch die Panzersperre brechen. Seither sind wir noch zweimal auf den Feind gestoßen, der bereits vorne und im Rücken steht, doch jedesmal kamen wir durch, und nun geht's nach einem zurückliegenden Städtchen, in dem wir unsere Kompanie vermuten. Zwei von uns haben bereits einige Zehen sowie Fingerspitzen erfroren und können nur mit Mühe und vielen Schmerzen weitermarschieren. Aber wir sind fest entschlossen,

unser Ziel unter allen Umständen zu erreichen.

So kommen wir ohne weitere Feindberührung bis 15 km vor N., als plötzlich Zivilisten aus einem kleinen Dorf auf der Rollbahn uns entgegenkommen und schreiend zu verstehen geben, daß sie aus Angst vor den heranrückenden Bolschewisten fliehen. Nun gesellen sich noch einige versprengte deutsche und verbündete Kameraden zu uns. Einer von uns redete auf sie ein, daß es zwecklos sei, zurückzulaufen, da auch von hinten die Bolschewisten kämen, und daß man unbedingt versuchen müsse, vorwärts durchzustoßen. Von der Straße abbiegend gehen wir nun wieder weiter und sehen tatsächlich eine Stunde später eine bolschewistische Kolonne auf der Straße marschieren. So war denn auch hier der Gegner von Norden heruntergestoßen und hatte unsere keilartige Linie abgeschnitten.

Härte an der Front — Härte in der Heimat

Frontkämpfer berichten über ihre Erlebnisse im Osten

Deutschland und seine Verbündeten führen heute gegen die Versklavung Europas einen schweren Kampf. Bewährte Offiziere und Unteroffiziere der Wehrmacht berichten aus eigenen Erlebnissen über die Härte des Kampfes.

Es sprechen: Morgen Mittwoch, um 20.30 Uhr, in öffentlichen Versammlungen zu Birsch: Leutnant Bacher, zu Scharraachbergheim: Oberleutnant Krepper, zu Wangen: Feldwebel Jaeger; in einer Frauenversammlung zu Oberelshheim: Oberleutnant Eckert; in einer Versammlung der HJ. und des BDM. zu Wasselhheim: Oberleutnant Spilmann; um 18 Uhr in Schirmeck vor der Gefolgschaft eines Betriebs: Feldwebel Koch.

Volksgenossen, Volksgenosinnen! Erscheint in Massen!

Guten müssen immer wieder ermutigt, die Lauen und Abwarten müssen vom Politischen Leiter wachgerüttelt und aufgeklärt werden. Nur auf diese Weise können die Politischen Leiter vor der späteren Generation bestehen und sagen: „Auch wir in der Heimat haben damals unsere Pflicht getan!“ Ein Politischer Leiter muß, wenn er seine Aufgaben richtig erfüllen will, auch wissen, um was es im heutigen Schicksalskampf Deutschlands geht. Stets muß er bei seiner Arbeit an

die bolschewistische Gefahr

denken, eine Gefahr, die noch immer seitens eines großen Teiles

Zellenversammlungen der NSDAP.

Heute Dienstag, um 21 Uhr, sprechen über das Thema „Deutscher Sieg oder bolschewistisches Chaos, in Dangelshheim: P. Hincker, Kreisobmann der DAF. Flexburg: Kreisamtsleiter P. Keck. Kosweiler: Kreispropagandaleiter P. Guthmüller. Die Versammlung von Irmstett ist auf Samstag verlegt worden.

der Bevölkerung unterschätzt wird und die sich erst im vergangenen Winter wieder in ihrem vollen Umfang geoffenbart hat. Wenn wir das Bestreben unseres östlichen Gegners erkennen, Europa und die ganze Welt unter seine Kräfte zu bringen, so verstehen wir auch die weltgeschichtliche Bedeutung des Kampfes, den die deutschen und verbündeten Truppen im Osten ausfechten. Die von jedem Ostfrontkämpfer bezugte Härte und Grausamkeit dieses Krieges sind Zeichen dafür, daß uns dort nicht ir-

Erlösend bricht die Nacht herein. Wohl wird es noch kälter, und das Thermometer schwankt zwischen -35 und -40 Grad, aber die Dunkelheit ist unser Verbündeter und bietet uns mehr Schutz. Rot leuchtet der Himmel über dem nun vor uns liegenden Städtchen. Mit dem peitschenden Sturm dringt auch Rauchgas in die Nase. Der Bolschewist liebt Spiel, morden und brandschatzen, was nicht ihresgleichen ist!

Jetzt erkennt man in dem Schneefeld mehrere Panzer, deren Scheinwerfer über die Umgebung huschen, ab und zu tackt ein MG. in die Nacht. Nun ist größte Vorsicht geboten. Ein paar einzelne Schattungen gehen langsam umher. Sicherlich die ersten Posten. Noch werden wir drei nicht bemerkt und versuchen, weiter rechts durchzukommen. Da, auf einmal, schießt der Bolschewist „Stois“ (Halt), und da er keine Antwort bekommt, schießt er rüber; jetzt kommen von links noch drei Mann, zischend

pfiff die Leuchtspermunition vorbei

und bohrt sich in den Schnee. Jetzt ist auch ein Panzer lebendig geworden und sucht augeregt mit seinen Scheinwerfern. Doch weiter springen wir; der eine, der die Maschinenpistole hat, schießt Sperreuer auf die links näherkommenden Bolschewisten, wir zwei anderen laufen indessen weiter, und so kommen wir in ein etwas bewachsenes Gelände, dessen Sträucher und Hecken mehr Schutz gegen die Sicht bieten. In einer alten, ausgeworfenen Stellung wird ein paar Minuten verweilt und dabei beobachtet.

Etwa 300 Meter weiter fahren wieder zwei Panzer vorbei. In der sternklaren Nacht kann man sie gut erkennen, und von weitem hört man schon ihr Raupengeklirr. Jetzt springen wir wieder in dem Graben auf, dem unter uns liegenden Bahndamm zu. Jenseits des

gelanden Staat entgegensteht, sondern eine unmenschlich-erbarmungslose Weltanschauung, angesichts deren es nur eine Lösung gibt: Sieg oder Untergang!

Wenn wir uns nun diese Tatsachen vor Augen halten, so wissen wir, wo unser Platz und welches unsere Pflicht ist. Wir müssen fester denn je zur Fahne des Führers stehen und eisern unsere Aufgaben erfüllen. Denn eines ist gewiß: daß wir siegen müssen, wenn wir nicht untergehen wollen. Und daß wir siegen werden, dafür bürgen unsere innere Überzeugung und nicht zuletzt der Mann, der bisher stets seine Kameraden dem einen Ziel: Großdeutschland, zuführte. Auch im heutigen Ringen wird er mit seinen unvergleichlichen Soldaten, die ihr Leben täglich für uns einsetzen, Sieger bleiben. Es ist

unsere heiligste Pflicht

und Aufgabe, uns heute der Opfer unserer Soldaten, besonders der Helden von Stalingrad, würdig zu erweisen und mit großer Einsatzfreudigkeit in der Heimat unsere Pflichten zu verrichten. Wenn wir auch auf einige Bequemlichkeiten verzichten müssen, so besitzen wir dafür doch die Gewißheit, daß uns dieser Krieg den Sieg, die Befreiung Deutschlands und Europas und somit eine glänzende Zukunft bringen wird!

Mit diesen zuversichtlichen Worten schloß Kreisstabsamtsleiter Müller seine Rede, die einen tiefen Eindruck bei den Politischen Leitern hinterließ. Mit einem schneidigen Propagandamarsch durch die Straßen der Kreisstadt fand der Hundertschaftsdienst seinen würdigen Abschluß.

Dammes liegt die teils brennende Ortschaft, die wir erreichen wollen. Bereits 130 km haben wir seit dem Abmarsch zurückgelegt, ohne Schlaf, mit wenig Ruhe. Aber wir sind jetzt am äußersten Rand des Kessels angelangt. Jetzt hört man in der ganzen Gegend Panzer und herfahren, aufgeregte Schreie der Bolschewisten, einzelne Schüsse.

Nun ist es aus mit der nächtlichen Stille. Vorsichtig gehen wir am Bahndamm entlang, um außerhalb der brennenden Ortschaft zu gelangen. Immer wieder müssen wir, um nicht gesehen zu werden, in Deckung gehen, wenn ein Panzer zu nahe kommt. Noch ist es Nacht, und die Dunkelheit muß ausgenutzt werden, um diesmal durch den Ring zu kommen. Auf einmal kommt uns eine größere Gruppe Bolschewisten auf dem Bahndamm entgegen. Links offenes Feld, rechts die von den Bolschewisten besetzten Häuserblocks. Rasch laufen wir auf die Häuser dem Ortsausgang zu. Doch auch hier schreit wieder

ein „Stois“ durch die Nacht.

Weiter, weiter! Ungewiß schießt der Bolschewist nach, andere kommen hinzu, sprunghaft geht es durch Gärten, Höfe, Gassen. Immer wieder muß die Maschinenpistole die nächsten abhalten, damit die zwei andern weiterlaufen können. Ein richtiges Katz- und Mauspiel zwischen den Häusern. So werden die letzten Häuser erreicht. Auf der Straße wieder ein Panzer. Eine kleine, leerstehende Fabrik bietet für ein paar Minuten Schutz, und als es wieder ruhiger geworden ist, geht es wieder weiter an der Bahnlinie entlang. Wir sind erschöpft, die blutig-klebrigen Füße mit den erfrorenen Zehen werden notdürftig verbunden. Zwei können kein Schuhzeug mehr tragen. Lappen von einer Decke ersetzen sie.

Nach einem weiteren Tagesmarsch stoßen wir auf Deutsche. Auf einem Schlitten geht es zum nächsten Verbandplatz. Endlich gerettet! Zwei Tage später in einem Feldlazarett ein molliges Bad, frische Wäsche, und wie im Traum fahren wir im Lazarettzug unserem lieben deutschen Vaterland, der Heimat entgegen, das gerade in den schwersten Stunden mehr als je dort drüben uns vor Augen schwebte und uns die Kraft zum Durchhalten gab! A. Herrgott.

Börsch

u. Die Front spricht! Morgen Mittwoch, um 21 Uhr, wird Leutnant Bacher, ein Ostfrontkämpfer, im Vereinshaus, interessante selbsterlebte Einzelheiten vom Kampf gegen den Bolschewismus erzählen. Alle Einwohner sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Auch im Sommer

Als im Späthjahr die Blätter von den Bäumen fielen, hielt Kohlenklaus bei uns seinen Einzug. Diesen griesgrämigen Menschen sehen wir auf den Anschlagtafeln, in den Zeitungen und in den Illustrierten. Sogar zwischen dem Text und an den Lichtschaltern tauchte er auf. Seine Notwendigkeit und sein Vorhandensein haben manche von uns bestritten. Andere haben ihn belächelt. Jetzt sitzt er mit leerem Sack vor uns auf einer Bank. Ihm zu Füßen spritzen die ersten Frühlingboten. Dieses Bild sagt uns, daß wir unter erstes Kohlenklaus-Halbjahr mit Erfolg beendet haben. Kohlenklaus gehört heute zu unseren Gesprächen. „Kohlenklaus! rufen wir, wenn eine überflüssige Birne brennt oder der Radio ohne Zuhörer läuft, und schalten aus. So will uns Kohlenklaus durch seinen Namen und durch sein abstoßendes Äußeres immer wieder auf eine sehr kriegsichtige Aufgabe hinweisen: „Sparet Strom, damit der wertvolle Rohstoff Kohle noch mehr Rüstungszwecken zugeführt werden kann. Das wollen wir auch im Sommer beherzigen.“ -sch.

DER KREIS MELDET

Oberelshheim

ef. Frauenversammlung. Sämtliche Frauen und Mädchen von Oberelshheim sind eingeladen, der morgen Mittwoch stattfindenden Versammlung, in der Oberleutnant Eckert über seine Erlebnisse an der Ostfront spricht, beizuwohnen. Die Versammlung findet nicht, wie vorangezeigt, im Odilienhof, sondern in der städtischen Festhalle statt.

Rosheim

kt. Kampf dem Bolschewismus! Im Rahmen der wehrgeistigen Betreuung der Schulen findet am kommenden Donnerstagmorgen, um 8.40 Uhr, ein Vortrag statt. Leutnant Dr. Murawski spricht über das Thema „Es geht gegen die Bolschewisten“. Die Bevölkerung ist gleichfalls dazu eingeladen.

Ernolsheim

dl. Luftschutzlehrgang. In einem Lehrgang des Reichsluftschutzbundes erteilte Amtsträger P. Zentz den Selbstschutzkräften von Ernolsheim und Ergersheim Unterweisungen über das Verhalten bei Luftangriffen. Den verstoßten Verdunkelungsmaßnahmen stellte der Redner die verheerenden Folgen vor Augen, die der kleinste Lichtstrahl haben kann. Darum heißt die Mahnung: Abdunkeln und immer wieder abdunkeln! An Hand von Abbildungen und zweier Muster von Stabbrandbomben wurden die Lehrgangsteilnehmer über ihre Wirkung und ihre Bekämpfung aufgeklärt.

Rosheim

kt. Ortsgruppenversammlung. In der letzten Versammlung der Ortsgruppe verlas nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter einer der Politischen Leiter den Artikel von Reichsminister Dr. Goebbels: „Stimmung und Haltung“. Der Ortsgruppenleiter gab Erläuterungen über die augenblicklich ergriffenen Maßnahmen zum totalen Kriegseinsatz.

Oberhaslach

str. Ortsgruppenappell. Auf vergangenen Freitagabend bestellte der Ortsgruppenleiter die Politischen Leiter und Operringmitglieder in den großen Rathaussaal zu einem Appell. Eingang wurden sämtliche parteilichen Schreiben und Verfügungen besprochen; insbesondere wurde auf den Hundertschaftsappell am Sonntagmorgen in Niederhaslach hingewiesen. Anschließend verlas der Ortsgruppenleiter die in Kolmar gehaltene Rede des Gauleiters und ermahnte seine Zuhörer sowie die gesamte Einwohnerschaft zu treuer Pflichterfüllung.

Saal

ag. Bei unseren Frauen. Die hiesige Gruppe der NS-Frauenschafter hielt ihren letzten Heimabend wieder vor vollem Saale ab. Erneut galt das Hauptinteresse der Anwesenden den Kochrezepten der Abteilung Volks- und Hauswirtschaft. Praktische und nahrhafte Gerichte wurden besprochen und leckere Kostproben herangereicht. Manche Frau wird, nachdem sie hierüber aufgeklärt wurde, ihre Voreingenommenheit gegen Rübengerichte ablegen und ihren Angehörigen solche öfters, neuartig zubereitet, vorsetzen. Der Abend verlief recht kameradschaftlich und manches Lied wurde dabei angestimmt.

Amtliche Anzeigen

Amtsgericht Schirmeck

In das Güterrechtsregister, Band III, Seite 162, wurde heute eingetragen, daß die Eheleute Albert Gradt, Täger in Schirmeck u. Lina geb. Bailly, Weberin, laut Ehevertrag vom 19. September 1942 vor Notar Dr. Heinrich Heckel in Schirmeck das Güterrecht der Errungenschaftsgemeinschaft des franz. Bürgerl. Gesetzbuches vereinbart haben. (42625) Schirmeck, den 1. April 1943. Das Amtsgericht.



Familien-Anzeigen

Hochertreue teilen wir die Geburt unseres ersten Kindes, Maria-Antonia mit...

Die Geburt ihres Stammhalters Bernd Rüdiger Will, eines kräftigen, sonnigen Jungen...

Unsere kleine Betty hat ein Brüderchen bekommen. Albert Ernst, Hochertreue...

Die glückliche Geburt ihres Stammhalters Bernd Rüdiger Will, eines kräftigen, sonnigen Jungen...

Als Vermählte grüßen: Alfred Steinmann u. Frieda geb. Marie Prebner...

Als Vermählte grüßen: Werner Haas und Magdalena Haas, geb. Ammer...

Als Vermählte grüßen: Werner Haas und Magdalena Haas, geb. Ammer...

Als Vermählte grüßen: Werner Haas und Magdalena Haas, geb. Ammer...

Als Vermählte grüßen: Werner Haas und Magdalena Haas, geb. Ammer...

Als Vermählte grüßen: Werner Haas und Magdalena Haas, geb. Ammer...

Als Vermählte grüßen: Werner Haas und Magdalena Haas, geb. Ammer...

Als Vermählte grüßen: Werner Haas und Magdalena Haas, geb. Ammer...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige...

Notariat Dr. Wittmer, Straßburg, Karlsruhe-Platz 29...

Radio in gut erh. Zust. zu kaufen ges. Preis...

Tauschgesuche: Tausche 2 Tennisschläger mit Spanner...

Zu verkaufen: Werkzeugmaschinen, erdkt. Qualität...

Zu verkaufen: Puppenwagen f. gr. Mädchen, fast neu...

Zu verkaufen: D-Gebst, 27 Zähne, zu verkf., 135 RM...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Radio in gut erh. Zust. zu kaufen ges. Preis...

Tauschgesuche: Tausche 2 Tennisschläger mit Spanner...

Zu verkaufen: Werkzeugmaschinen, erdkt. Qualität...

Zu verkaufen: Puppenwagen f. gr. Mädchen, fast neu...

Zu verkaufen: D-Gebst, 27 Zähne, zu verkf., 135 RM...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Zu verkaufen: Kuchenschrank 80,-, K-Tisch 10,-...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Theater der Stadt Straßburg: Dienst, 13. April, 18 Uhr: »Die Walzkühe«...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...

Werbe-Anzeigen: Ab heute Erstaufführung! Ein lustiger Bavarier-Film...